

- 1. Im Rahmen der Vorbereitungen auf den nächsten Weltcup hat mein Trainer mich gebeten, jeden Tag eine Tablette einzunehmen. Er sagte, sie würde mir dabei helfen, mich zu konzentrieren und sei der Schlüssel zu einer Medaille. Ich bin mir sicher, dass es sich dabei um etwas Verbotenes handelt. Daher will ich es wirklich nicht nehmen und denke auch, dass ich es nicht nehmen sollte. Aber er ist mein Trainer. Er sagt, ich könne gewinnen. Er stellt das Team zusammen. Ich habe Angst, dass ich, wenn ich nicht das mache, was er sagt, nächstes Jahr nicht ins Team aufgenommen werde. Was soll ich jetzt machen?**

Im Allgemeinen gilt, dass Athleten keine Medikamente einnehmen sollten, ohne vorher einen qualifizierten Arzt konsultiert zu haben. Die Athleten sind dazu verpflichtet, alle erforderlichen Fragen und Nachfragen zu stellen, bis sichergestellt ist, dass es sich bei jedweder einzunehmenden Substanz nicht um eine verbotene Substanz handelt. Weiterhin müssen Athleten einen Antrag auf eine Ausnahmegewilligung zu therapeutischen Zwecken (ATZ) stellen, wenn die geplante Anwendung einer Substanz oder Methode tatsächlich für therapeutische Zwecke vorgesehen ist.

Im geschilderten Fall würde ich vorschlagen, sich zunächst bei Ihrem zuständigen medizinischen Personal oder Hausarzt über die Zusammensetzung dieser Tablette zu informieren, um zu überprüfen, ob sie tatsächlich verbotene Substanzen enthält. Wenn es sich um eine verbotene Substanz handelt, und das deuten Sie an, denn die beabsichtigte Verwendung ist offensichtlich nicht therapeutischer Art, sollten Sie sie unter keinen Umständen einnehmen.

Bitte beachten Sie, dass sowohl im ISSF-Regelbuch als auch im WADA-Code das Prinzip der verschuldensunabhängigen Haftung Anwendung findet. Nach dem Prinzip der verschuldensunabhängigen Haftung ist ein Athlet immer dann haftbar zu machen, wenn eine verbotene Substanz in einer Körpergewebs- oder Körperflüssigkeitsprobe des Athleten gefunden wird, unabhängig davon, wie sie hineingelangt ist. Das bedeutet, wenn Sie überführt werden, können Sie die Schuld nicht auf jemand anderen schieben. Es ist Ihr Körper. Nur Sie allein können kontrollieren, was Ihrem Körper zugeführt wird. Alle Athleten, insbesondere solche, die neu im Hochleistungssport aktiv sind, müssen sich ihrer Verantwortlichkeiten im Hinblick auf Anti-Doping vollkommen bewusst sein. Wenn Sie diese Tablette also einnehmen und später durch einen Anti-Doping-Test überführt werden würden, könnten Sie die Schuld nicht auf Ihren Trainer abwälzen. Am Ende würden Sie sanktioniert werden, unabhängig von den Gründen für die Einnahme der Tablette.

Keiner kann bestreiten, dass auf Athleten ein enormer Druck ausgeübt wird, erfolgreich zu sein und Medaillen zu gewinnen. Aber lassen Sie sich von Ihrem Trainer nicht überreden. Vergessen Sie nicht: Eine Medaille, die Sie gewonnen haben, weil Sie eine leistungssteigernde Substanz eingenommen haben, macht Sie nicht zu einem Sieger, sondern zu einem Betrüger. Und am Ende werden Betrüger immer gefasst. Sie sagen, Ihr Trainer ermuntere Sie, diese Tabletten zu nehmen, mit der Begründung, Sie würden dadurch gewinnen und droht Ihnen, falls Sie es nicht tun. Was sollen Sie tun? Die Antwort auf Ihre Frage ist, dass Sie in diesem Fall den Empfehlungen Ihres Trainers nicht folgen sollten.

Wussten Sie, dass die Anti-Doping-Bestimmungen gleichermaßen für Ihren Trainer wie für Sie gelten?

Tatsache ist, dass Ihr Trainer mit seinen Handlungen und Empfehlungen an Sie, leistungssteigernde Substanzen einzunehmen und dadurch, dass er Ihnen diese zur Verfügung stellt, einen schweren Verstoß gegen die Anti-Doping-Bestimmungen, seine Berufspflicht und ethische Werte begeht.

Ihr Trainer verstößt gegen die Anti-Doping-Bestimmungen, indem er versucht, Ihnen Beihilfe bei der Einnahme verbotener Substanzen zu leisten. Gemäß Artikel 5.11.6 des ISSF-Regelbuchs kann Ihr Trainer für diese Handlungen für bis zu vier Jahre als Trainer gesperrt werden. Unter Artikel 5.3 des ISSF-Regelbuchs werden Verstöße gegen die Anti-Doping-Bestimmungen definiert, wie sie in Artikel 2 des Code dargelegt sind. Unter Artikel 5.3.8 wird wie folgt definiert: *Die Verabreichung oder der*

Versuch der Verabreichung einer verbotenen Substanz oder verbotenen Methode an einen Schützen während des Wettkampfes oder die Verabreichung oder versuchte Verabreichung einer verbotenen Methode oder Substanz an einen Schützen außerhalb von Wettkämpfen, die bei Kontrollen außerhalb von Wettkämpfen verboten ist, oder die Beihilfe, Ermunterung, Hilfe, Anstiftung, Vertuschung oder jegliche Art von Komplizenschaft, die einen Verstoß bzw. einen Versuch des Verstoßes gegen eine Anti-Doping-Bestimmung darstellt.

Es fällt Ihnen sicher nicht leicht, aber Sie müssen das Verhalten Ihres Trainers melden und zur Anzeige bringen. Es gibt einfach zu viele engagierte Personen, die als Trainer fungieren können und wollen, als dass eine Person wie Ihr Trainer mit seinen Handlungen und Drohungen Ihr Team und Ihre Profikarriere aufs Spiel setzt. Seien Sie versichert: Es ist Ihr Recht, eine Person anzuzeigen, die gegen eine Anti-Doping-Bestimmung verstößt.

Sie sollten außerdem wissen, dass Ihr Trainer Sie nicht einfach nach eigenem Gutdünken aus dem Team werfen kann. Allein die Andeutung, dass er es tun würde, wenn Sie den Betrug ablehnten, ist unvorstellbar. Die meisten Länder verfügen über Regulierungsinstrumente, mithilfe derer sichergestellt werden kann, dass ihre Nationalen Sportfachverbände gemäß den ethischen Grundsätzen geführt werden. Es müssen eindeutig definierte Auswahlkriterien für die Teamaufstellung existieren und eingehalten werden.

Weiterhin verfügen die meisten Nationalen Anti-Doping-Organisationen (NADO) bzw. Nationalen Olympischen Komitees (NOK) über Regulierungsinstrumente, darunter ausgebildetes Personal, die beim Umgang mit solchen Fällen wie diesem – einem potenziellen Verstoß gegen die Anti-Doping-Bestimmungen – zu Rate gezogen werden können.

Wie bereits oben erwähnt, sind die NOK dazu aufgefordert, Regeln aufzustellen, die sämtliche Athletenbetreuer, die bei vom Nationalen Sportfachverband oder einem seiner Mitgliedsverbände genehmigten oder organisierten Wettkämpfen oder anderen Aktivitäten als Trainer, Manager, Mannschaftspersonal, Offizielle, medizinisches oder paramedizinisches Personal fungieren, dazu verpflichten, dass sie die Anti-Doping-Bestimmungen, die dem Code entsprechen, als Bedingung für eine solche Teilnahme anerkennen und an sie gebunden sind.

Ebenso sind die NADO dazu verpflichtet, alle potenziellen Verstöße gegen die Anti-Doping-Bestimmungen in ihrem Zuständigkeitsbereich rigoros zu verfolgen und jeden einzelnen Dopingfall dahingehend zu untersuchen, ob möglicherweise Athletenbetreuer oder andere Personen darin verwickelt waren.

Ihr zuständiges NOK sowie Ihre NADO verfügt über die erforderlichen Ressourcen sowie die entsprechende Handlungsvollmacht und hat die gesetzliche und moralische Verpflichtung, in dieser Angelegenheit tätig zu werden. Nehmen Sie Kontakt zu ihnen auf. Wenn man Ihnen dort nicht weiterhilft, wenden Sie sich an die WADA.

Zu guter Letzt sollten Sie diese Sache nicht für sich behalten. Wenden Sie sich so bald wie möglich an eine Person Ihres Vertrauens. Besinnen Sie sich auf die ethischen Werte, die Ihnen dazu verholfen haben, so weit in Ihrem Sport zu kommen, und auf das, was Ihnen wichtig ist. Sie nehmen Ihre sportliche und menschliche Verantwortung ernst – darauf können Sie stolz sein.

Seien Sie stark. Zeigen Sie Courage. Seien Sie ehrlich zu sich und Ihrem Sport.